

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 63.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 31. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein. 1888.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für den Monat Juni

können bei allen Poststellen bezw. den betreffenden Postboten gemacht werden.

(Mit dem 1. Juni wird sämtlichen Abonnenten ein ausführlicherer Eisenbahn-Fahrplan eingehändigt werden.)

Die Redaktion.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, für den Staatsanzeiger pro 1. Juli 1888/89

8 \mathcal{M} 40 \mathcal{S}

an die Oberamtspflege hier (nicht an das Oberamt) einzujenden.

Den 29. Mai 1888.

R. Oberamt. Dr. G u g e l.

Die zweite Fortbildungsprüfung hat u. a. bestanden: Friedrich Bähler in Giltlingen.

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 29. Mai. Nicht leicht hat ein Todesfall unsere Stadt und einen großen Teil des Bezirks so schmerzlich ergriffen und zur ernststen aufrichtigen Teilnahme bewegt, wie der des Oberamts-wundarzts Dr. Jos. Nuding, der am letzten Samstag abend einer kaum ständigen Lungenentzündung erlag. Wie sehr der Berewigte die Achtung und Liebe genoss, das zeigte aber auch der Leichenkondukt, der neben einer großen Zahl von Leidtragenden auch von vielen Dankbaren aus Stadt und Land, denen er seit seiner 13jährigen Thätigkeit Hilfe und Rat geboten, gebildet war. Auch die Feuerwehre, deren Corpsarzt er war, gab ihm das Geleite zur letzten Ruhestätte. Der Sarg war mit Blumenkränzen buchstäblich bedeckt, deren Ueberzahl auf einen eigenen Wagen folgte. Die Rede des kathol. Geistlichen, ein Freund des Dahingegangenen, hob in der Leichenrede in inniger herzlicher Weise dessen firehramen Charakter, das Wissen und die Opferfreudigkeit in seinem Berufe in sehr ehrender Weise hervor, wie auch namens der Amtskorporation Oberamtmann Dr. Gugel bei Niederlegung eines Lorbeerkränzes in das Grab betonte, wie viel der Bezirk an dem Verstorbenen als Arzt verloren, welcher wohl schwer zu ersetzen sein werde.

Stuttgart, 27. Mai. (Musikfest.) Wie aus dem seitens des Komites nunmehr veröffentlichten Programm hervorgeht, haben Se. Majestät der König geruht, das Protektorat huldvollst anzunehmen. — Das Konzertprogramm ist nach musikalisch-geschichtlichen Gesichtspunkten geordnet, bekanntlich auf drei Abende (20., 21. und 22. Juni) verteilt und verspricht den Musikfreunden seltene künstlerische Genüsse. Ältere und neueste Werke unserer großen Tonmeister werden als Ensemble und Solo, als Vokal- und Instrumentalvorträge dem Hörer in reicher Mannigfaltigkeit geboten sein; das Gelingen und die künstlerisch hohe Durchführung verbürgen die bewährtesten und anerkanntesten leitenden wie mitwirkenden Kräfte, ausgezeichnete Solisten und Virtuosen. Die Subskriptionsliste ist zu den Preisen: Sperrst. I. 18 \mathcal{M} , Sperrst. II. 14 \mathcal{M} , nummerierte Plätze unter der Gallerie 12 \mathcal{M} , nummerierte Plätze auf der Gallerie 10 \mathcal{M} , für alle drei Abende gültig, eröffnet.

Stuttgart. Die vergangenen Samstag einberufene General-Versammlung der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank Stuttgart hat gleich der vor einigen Wochen abgehaltenen dem Antrag auf unentgeltliche Kriegsversicherung die erforderliche $\frac{2}{3}$ -Majorität nicht gebracht, so daß bis auf weiteres alles beim alten bleibt.

Weil der Stadt, 28. Mai. Am gestrigen Dreieinigkeitsfest fand hier die Grundsteinlegung zu der evangelischen Kirche statt.

Aus dem Oberamt Mergentheim hört man die Klage, daß ganze Strecken weit die Kesselfrüchte total krank, daher auch auf keinen Ertrag zu rechnen sei. Im Uebrigen aber seien die Aussichten sehr gut.

In Würzburg hat das Ordinariat, das heißt wohl der Bischof, den Geistlichen verboten, die Fahnen von Krieger- und Gesangsvereinen zu weihen.

Würzburg, 26. Mai. In Kling bei Neustadt a. Eich sind gestern 60 Häuser niedergebrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

Nürnberg, 27. Mai. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, wonach Kullmann, welcher im Juli 1874 das Attentat auf den Reichskanzler verübt hatte, demnächst nach Verbüßung der ihm i. Z. zuerkannten 14jährigen Zuchthausstrafe in Freiheit kommt, ist durchaus irrig. Kullmann, bei dem die genannte Zuchthausstrafe erst Ende Okt. dieses Jahres abläuft, hat weitere 7 Jahre Gefängnis zu verbüßen, da er während seines Aufenthalts im Zuchthause zu Pfaffenburg sich mehrmalige Verurteilungen wegen Körperverletzung des Aufsehers und anderer Verletzungen zuzog.

Der Magistrat in Bamberg beschloß, zwei Hypothekshäuser hoftbar zu machen, weil sie ein dem Armenwesen zugefallenes Anwesen auf 5630 \mathcal{M} geschätzt hatten, während bei der Versteigerung nur 2900 \mathcal{M} gelöst wurden.

In Kaiserslautern wurde Reallehrer Gailer, Führer der dortigen Zentrumspartei, wegen des Verdachtes der Unterschlagung von 12000 \mathcal{M} katholischer Kirchenbauvereinsgelder verhaftet.

Leipzig, 26. Mai. Vom Landgericht wurden 29 Sozialisten, welche sich i. Z. der Verbreitung von Flugblättern, enthaltend die Aufforderung zu gewaltfamer Revolution, schuldig gemacht hatten, zu Gefängnisstrafen von 2 bis 6 Monaten verurteilt.

Berlin, 26. Mai. Der heute geschlossene Landtag ist der letzte der Wahlfrist und diese Wahlfrist wieder die letzte 3jährige. Für die spätestens Anf. Nov., vielleicht schon im Okt. stattfindenden Neuwahlen tritt bereits die politische wichtigste Maßregel Platz, welcher in dieser Tagung beschlossen worden ist, in Wirksamkeit: die Einrichtung 5jähriger Wahlfristen, entsprechend derselben für den Reichstag beschlossenen Verlängerung der Wahlbauer.

Berlin, 27. Mai. Der „Frankfurter General-Anzeiger“ signalisiert ferner den bevorstehenden Rücktritt des Ministers des Innern, v. Puttkammer und des Polizei-Präsidenten v. Nitzthofen.

Berlin, 27. Mai. Der „N. Z. Z.“ verlautet, daß die Maßregeln in Elsaß-Lothringen noch strenger sein sollen, als aus der bisherigen Veröffentlichung erhellt, namentlich sollen Franzosen das nötige Visa der deutschen Botschaft in Paris erst erhalten, wenn nach erfolgter Anfrage bei der kompetenten Behörde Elsaß-Lothringens dieselbe dagegen kein Bedenken erhebt, so daß für Franzosen im günstigsten Falle die Erlangung des Visas längere Zeit beanspruchen würde, Personen französischer Nationalität dürfen in Elsaß-Lothringen künftig nur auf Grund einer Erlaubnis der zuständigen Kreisdirektion, bezw. der Polizeidirektionen in Straßburg und Metz verweilen; bei einem

längeren als vierwöchentlichen Aufenthalte soll die Bewilligung des Bezirkspräsidenten eingeholt werden müssen.

Berlin, 29. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Maßregeln in Elsaß-Lothringen nicht als Repressalie gegen bestimmte Vorgänge. Bei dem gesteigerten Nationalhaß der Franzosen gegen die Deutschen, den die französische Regierung behufs eigener Kräftigung eher gefördert als gemindert habe, glaube die Reichsregierung der Sache des Friedens zu dienen, wenn sie durch Einschränkung des Grenzverkehrs gefährliche Fraktionen möglichst ausschließe.

Berlin, 28. Mai. Der Reichskanzler ist gestern Abend hier eingetroffen und wurde vom Grafen Herbert Bismard und der Gräfin Ranbau am Bahnhof empfangen. — Der Kronprinz war gestern bei den Majestäten zum Frühstück und besichtigte mit der Kaiserin den am Schlosse liegenden Dampfer „Alexandria“, mit welchem der Kaiser sich nach Potsdam begeben wird. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist gut, obwohl er sich etwas ermüdet fühlt, was die Aerzte als eine Folge der Bitterung betrachten.

Berlin, 28. Mai. Fürst Bis marck wird hier bleiben, bis der Kaiser in den ersten Tagen des Juni nach Potsdam übersiedelt.

Berlin, 28. Mai. Im königlichen Schauspielhause, worin gegenwärtig bauliche Veränderungen stattfinden, stürzte heute früh ein Teil des Dachstuhl ein. Von 40 bei dem Bau beschäftigten Arbeitern sind bis jetzt 26 herausgeschafft, von denen 6 tot sein sollen. Die Rettungsarbeiten der Feuerwehre dauern fort.

Berlin, 28. Mai. Einsturz im Schauspielhause. Von den anfangs tot gehaltenen 6 Personen haben sich 5 als sehr schwer verletzt herausgestellt. Sonst verlautet authentisch: Das von Bauarbeitern über dem Bühnenraum errichtete Gerüst (nicht der Dachstuhl) brach zusammen und verschüttete die darunter beschäftigten Arbeiter. Die Ursache ist noch nicht festzustellen gewesen; vermutlich hat sich auf noch unaufgeklärte Weise ein oberhalb des Gerüsts befindlicher Bindebalken gelöst. Bei 3 oder 4 von 45 beim Bau beschäftigten Arbeiter ist es noch ungewiß, ob sie heute früh zur Arbeit kamen. Von den übrigen ist 1 tot und 13 sind teilweise schwer verletzt. Die Arbeiten der Feuerwehre dauern fort.

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser kehrte gestern Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Charlottenburg zurück. Nach der Konsultation der Aerzte empfing der Kaiser den Professor v. Virchow, welcher in Gegenwart Madenjes den Hals des Kaisers untersuchte. Nach dieser Konsultation sprach die Kaiserin längere Zeit mit Virchow. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist recht gut.

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser hatte eine gute Nacht. Der Kronprinz wird seine Brigade gegen 11 Uhr vor dem Kaiser vorbeiführen, der Kaiser wird im offenen Wagen in Begleitung der Kaiserin die Front abfahren.

Berlin. Mit den in letzter Zeit angekündigten Retorsions-Maßnahmen gegen Rußland scheint es Allen nach noch gute Wege zu haben. Die Nachricht, daß der Bundesrat über die Frage beraten habe, ist vollständig unbegründet.

Oesterreich-Ungarn.

Weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn beschicken die 1889er französische Ausstellung in Paris. Ministerpräsident Tisza wurde auf Wunsch von Geschäftsleuten, welche die Ausstellung auf eigene Faust beschicken wollten, über die Rätlichkeit interpelliert und riet sehr energisch ab. Es sei, sagte



er, sehr möglich, daß sie in Folge der Aufregung in Paris Vermögensverluste erleiden könnten, und sehr leicht könne auch die ungarische Nationalfahne Beleidigungen erfahren. Diese Warnung macht großes Aufsehen. Als die Opposition rief: Sie reden auf Bismarck's Kommando! entgegnete er: Bismarck ist der größte lebende Staatsmann, größer als wir Alle und größer sogar als Sie auf der Linken.

Wien, 27. Mai. Anknüpfend an die Gereiztheit, Pariser Blätter über die Rede Tisza's wegen Beteiligung an der Weltausstellung in Paris sagt die offiziöse „Montagsrevue“: Minister Tisza war weit entfernt davon, Frankreich verletzen zu wollen, womit Oesterreich in Freundschaft und Frieden leben will, so lange es nicht der Bundesgenosse Rußland's ist. Die Franzosen müssen in diesem Punkte ein schlechtes Gewissen haben, wenn sie in Tisza's Rede etwas Beleidigendes finden. Sie müssen „finden wollen“ und dann ist über die Stellung Frankreichs kaum mehr ein Zweifel möglich.

Wien, 27. Mai. Das österreichische Kriegsministerium erwarb Maxime's automatische Gewehrmitrailleur (600 Schüsse per Minute) und richtet dieselbe auf 9 Millimeter Kaliber ein.

Frankreich.

Paris. Sehr bemerkt wird eine bei der Beratung des Rekrutierungsgesetzes gestern im Senate gehaltene Rede des Generals Billot, worin er u. A. sagte: Die französische Armee war niemals herrlicher als heute. Man darf in ihrer Einrichtung nicht leicht hin rütteln. Dennoch wolle er für die 3jährige Dienstzeit stimmen unter der Bedingung, daß die Regierung, um Unzuträglichkeiten zu verhindern, das Recht behalte, Mannschaften ein Jahr länger bei der Fahne zu behalten. Der General meint, es wäre unklug, seinen Vorschlag abzulehnen, da man nicht Politik treiben, sondern nach der Grenze sehen müsse. Die Deutschen hätten freilich nur eine dreijährige Dienstzeit, dafür sei aber auch ihr Offizierskorps unvergleichlich.

Rußland.

Von einer Krönung des Zaren zum Kaiser von Centralasien soll dem „Gaulois“ zufolge in russischen Regierungskreisen ernstlich die Rede sein. Die Krönung selbst soll in Samarland stattfinden und erregt das Projekt in panslavistischen Kreisen besonderen Beifall, weil man darin eine politische Aktion erblickt, die geeignet wäre, ein Gegengewicht gegen die englische Oberherrschaft in Indien zu bilden.

Petersburg, 26. Mai. Hofrat Iwanoff, welcher 313 000 Rubel gestohlen hat, wurde in Riga verhaftet. — Die russischen Blätter beurteilen die neulich eingeführten Pflanzpflichten in Elsaß-Lothringen sehr abfällig.

Persien.

Im persischen Reiche wird am 15. Juni die erste Eisenbahnlinie eingeweiht werden.

Kleinere Mitteilungen.

Aus Baden, 26. Mai. In Andelsbühl, Amt Ueberlingen, hat der 14jährige Pflanzhüter des Landwirts Wöhrle 3 Pferde seines Wohlthäters auf unheimliche Art dadurch zu Grunde gerichtet, daß er den Tieren mit Gewalt einen Wengel in den After steckte.

Bärzberg, 25. Mai. Eine förmliche Mäuerhöhle wurde heute durch die Hündigkeit unserer Spähmannschaft bei einem Schuhmachermeister in der Bronnbachergasse entdeckt. Eine hochgeladene Fuhre eines Brückenwagens reichte nicht aus, um alle die gestohlenen Gegenstände von Gold, Silber, Kupfer, Porzellan bis zum vollständigen Kochherd u. s. w. zur Polizei zu schaffen. Die 4 Lehrlinge des Genannten hatten auf sein Geheiß seit längerer Zeit die Sachen zusammengeschoben. Der Diebstahl einer Silbernen Cylinderröhre bei einem hiesigen Kleiderhändler führte zur Entdeckung der Thäter und Verhaftung des würdigen Meisters, sowie dessen Ehehälfte, welche aus Schwiebersdingen gebürtig ist. Der Schuhmacher war ein hochangesehener Mann.

Vier Dürlfichen er Fischerschner scheiterten am 26. d. M. infolge Sturmes an der Küste von Island, 102 Fischerleute ertranken.

Meine Kuh und meine Kay. Folgendes nette Geschichtchen giebt augenblicklich der Landbevölkerung von Charleroi viel Stoff zur Unterhaltung. Eine Bäuerin aus einer Charleroi benachbarten Gemeinde wollte um 10 Uhr morgens für die Seele ihres verstorbenen Mannes eine Messe zelebrieren lassen, und der Pfarrer, welcher wußte, daß die Bäuerin sehr arm war, verlangte Vorausbezahlung. Die gute Frau stellte ihm vor, daß sie nicht über bares Geld verfüge, verpflichtete sich jedoch, ihre Kuh zu verkaufen und dem Pfarrer die Hälfte des ersten Geldes zu überlassen. Gesagt, gethan. Die Kirche des Dorfes wurde alsbald hell von Wachsternen und die Messe fand unter dem üblichen Pomp statt. Zu seinem Nachteil aber hatte der Pfarrer nicht damit gerechnet, daß die Landleute gewöhnlich sehr verschmischt sind; und unsere Döckerin besah von dieser Eigenschaft ihr gut gemessen Zeit. Als nämlich der Augenblick gekommen war, den ein-

gegangenen Vertrag auch einzulösen, teilte die Bäuerin dem Viehhändler mit, daß sie ihre Kuh nur mit ihrer Kaye gleichzeitig verkaufen wolle, daß die letztere aber sehr teuer sei, nämlich 395 Franken koste, wogegen die Kuh für ein wahres Spottgeld, für nur 5 Franken feil sei. Eines würde also durch das andere ausgeglichen. Der Händler, wahrscheinlich etwas abergläubisch, ging den sonderbaren Handel ein und erstand beide Tiere in der abgemachten Weise für zusammen 400 Fr. Nun ging die Bäuerin, ausgerüstet mit der Bescheinigung des Viehhändlers über jeden einzelnen Kauf, zu dem Herrn Pfarrer und zahlte diesem die vereinbarte Hälfte, d. h. 212 1/2 Franken, ehrlich aus. Der Pfarrer fiel beinahe in Ohnmacht, am nächsten Sonntag aber hielt er vor versammelter Gemeinde eine Predigt über die Sündhaftigkeit der Frauen im Allgemeinen, ganz besonders aber über das traurige Abenteuer, dem er zum Opfer gefallen war.

Die reichsten Leute. Die Revue des deux mondes giebt eine Uebersicht der größten Vermögen in der Welt. Das größte Portemonnaie besitzt das Haus Rothschild in Frankreich, es enthält 3 Milliarden Frs. Der nächste Reichste ist Baron Girsch, er besitzt 1200 Millionen. Demnächst sind die größten Vermögen in Nordamerika und England. Dort rangieren die Millionäre in folgender Weise: Jay Gould 1 375 000 000 und 70 000 000 Rente, J. B. Mackay 1 250 000 000 und 62 500 000 Rente, der englische Rothschild 1 000 000 000 und 50 000 000 Rente, G. Vanderbilt 625 000 000 und 31 250 000 Rente, J. B. Jones 500 000 000 und 25 000 000 Rente, Herzog v. Westminster 400 000 000 und 20 000 000 Rente, John J. Astor 250 000 000 und 12 500 000 Rente, W. Stewart 200 Mill. und 10 Mill. Rente, Gordon Bennett 150 Mill. und 7 500 000 Rente, der Herzog von Sutherland 125 Mill. u. 7 500 000 Rente, der Herzog von Northumberland 125 Mill. und 6 250 000 Rente, Marquis of Bute 100 Mill. und 5 Mill. Rente.

Ueberlistet.

Erzählung eines amerikanischen Entdeckungsbeamten.

Nachdruck verboten.

Als ich vor einigen Jahren von New-York nach Boston reiste, traf ich im Eisenbahnwagen ganz unerwartet einen alten Bekannten aus Deutschland. Derselbe war früher Praktikant in A. gewesen, und da er bei dem Mangel an Connektionen wenig Aussicht hatte, vor dem 40. Jahre eine Anstellung zu erlangen, nach Amerika ausgewandert. Hier hatte er sich unter wechselnden Schicksalen in verschiedenen Lebenskreisen bewegt, bis es ihm endlich gelang, eine Stelle bei der New-Yorker Polizei zu erhalten. Als er mir nach dieser Mitteilung seinen hier angenommenen amerikanisierten Namen nannte, erinnerte ich mich sogleich, daß ich einen der scharfzüngigsten, gewandtesten und mutigsten Entdeckungsbeamten, von dem die Zeitungen in der letzten Zeit merkwürdige Stücke erzählt hatten, vor mir habe. Aus den zahlreichen Abenteuer, die er mit Verbrechern aller Art zu bestehen gehabt, will ich hier nur das folgende und zwar mit seinen eigenen Worten wiedergeben.

Eine der schwierigsten und gefährlichsten Verhaftungen war die eines Mannes Namens Dexter Price, eines Diebes von Profession, der für einen der gewandtesten und verwegendsten Spitzbuben galt. Derselbe war erst vor einem Jahre von London, wo ihm das Pflaster zu heiß wurde, in Amerika angekommen und hatte seitdem in Boston sein Geschäft ausgeübt, ohne daß man seiner habhaft werden konnte. Endlich kam er auch nach New-York, aber noch ehe wir etwas von seiner Ankunft erfuhren, wurden wir durch einen ebenso frechen als großartigen Diebstahl, mit welchem ein Nord verläupft war, in Alarm versetzt.

In einem Juwelenladen war eingebrochen worden und ein Wert von mehr als 5 000 Dollars geraubt worden. Ein junger Mann, der in dem Laden schlief, erhielt dabei mehrere so schwere Wunden, daß man an seinem Aufkommen zweifelte.

Ohne Verzug begab ich mich nach dem Schauplatz der That und untersuchte auf das Sorgfältigste dessen Räumlichkeiten. Als ich diese Untersuchung beendet hatte, begab ich mich nach der Wohnung des jungen Mannes, welcher verwundet worden war. Ich wollte seinen eigenen Bericht vernehmen und versuchen, ob ich von ihm nicht eine Beschreibung der Diebe erhalten könnte, wodurch meine Nachforschungen erleichtert würden. Meine Hoffnung war aber vergebens, denn der junge Mann hatte bereits eine Stunde vor meiner Ankunft seinen Geist aufgegeben.

So wußte ich nichts weiter, als daß der Diebstahl von Einem oder Mehreren, die mit dem Geschäfte vertraut, vollführt worden sei. Die Spitzbuben hatten ihr Unternehmen mit großer Vorsicht ausgeführt, allein ich hatte auch nicht umsonst mehrere Jahre lang ihre Schliche verfolgt.

Sorgfältig verkleidet besuchte ich der Reihe nach alle diejenigen Läden, wo, wie uns bekannt, gestohlenes Gut gewöhnlich versteckt oder verkauft wird. Ich fand aber nicht, was ich suchte, und

schloß daraus, daß das gestohlene Gut noch nicht veräußert sei.

Meine Nachforschungen hatten beinahe 2 volle Tage in Anspruch genommen, und als ich am Abend des zweiten meine Schritte heimwärts lenkte, war ich müde, ärgerlich und, um die Wahrheit zu sagen, ein wenig entmutigt.

Man darf nicht vergessen, daß die Anwesenheit von Price in der Stadt bisher der Polizei noch gänzlich unbekannt war, sonst würde ich gewiß dem Thäter früher auf die Spur gekommen sein. Der Platz, der beraubt wurde, der Betrag des gestohlenen Gutes und die Verwegenheit der Verbrecher, wenn deren mehrere waren, — Alles deutete auf die Art und Weise hin, wie der Engländer zu Werk zu gehen pflegte, und hätte ich gewußt, daß er irgendwo in der Nähe sei, so würde ich unbedenklich, gesagt haben: Er ist der Mann und kein anderer; Diebe gab es zwar damals genug in der Stadt, aber sie gehörten meistens zu einer Klasse, welche mehr im Kleinen arbeitet.

Noch an demselben Abend, nachdem ich mich erfrischt und ausgeruht hatte, machte ich mich mit dem entschiedenen Entschluß auf den Weg, in der einen oder andern Weise meinen Ruf wiederherzustellen. Gelleidet wie Diejenigen, unter die ich mich mischen wollte und bis zur Unkenntlichkeit verkleidet, — denn ich war allen Dieben in der Stadt wohlbekannt — lenkte ich meine Schritte durch die dunkeln Straßen nach einer Kellerschenke, wo sich der Hauptstammplatz solcher Individuen befand.

Die ganze Nacht setzte ich meine Nachforschungen fort, wobei ich meine Rolle so gut spielte, daß ich mich, ohne erkannt zu werden, ungeniert unter Diebe und Bagabonden mischen konnte. Ueber den Diebstahl und Mord vermute ich aber nichts herauszubringen. Ich hörte wohl davon reden, aber keiner der Anwesenden schien darüber mehr zu wissen, als ich selbst, und da ich die Ursache hatte anzunehmen, daß man nichts von meiner Verkleidung ahnte, so blieb mir nichts Anderes übrig, als zu glauben, was ich hörte.

Gegen Morgen kehrte ich nach Hause zurück und legte mich zur Ruhe. Es war schon spät am Vormittag, als ich wieder auf der Straße erschien. Ich eilte sogleich ins Hauptquartier, aber nicht das Geringste hatte während meiner Abwesenheit verlautet. Die Verüber des doppelten Verbrechens spotteten noch immer der Entdeckung. Den Rest des Tages brachte ich wieder mit Nachforschungen zu, aber ohne allen Erfolg.

Als es dunkel wurde, ging ich nach Hause zum Essen, und während ich damit beschäftigt ward, wurde ich ins Besuchszimmer gerufen, um einen Herrn zu sehen, der nach mir gefragt hatte. Als ich ins Zimmer trat, traf ich einen großen, stark gebauten Mann, welcher vom Kopf bis zu den Füßen in einen schwarzen Mantel gehüllt war. Ich verriet indeß kein Erstaunen, sondern fragte ihn bloß, was sein Begehren sei.

„Ich werde es Ihnen sogleich sagen,“ antwortete der Fremde, während er sich erhob, auf die Thüre zuschritt und sie, ehe ich es verhindern konnte, verschloß.

„Das ist ein sehr sonderbares Verfahren,“ sagte ich in feitem, gutmütigem Tone.

„Ja wohl, — ohne Zweifel,“ war die Antwort des Mannes, indem er den Zimmerschlüssel in die Tasche steckte und auf mich zuschritt, „aber nicht halb so sonderbar als das, was jetzt kommt.“

„Wirklich?“ fragte ich mit einem unwillkürlichen Lächeln.

„Ja, wirklich!“ erwiderte der Mann, während er bedächtig einen Revolver unter seinem Mantel hervorholte und mir die kalte Mündung an die Stirne setzte.

Mein Herz schlug rascher, aber ich stand fest wie ein Fels. „Wenn Sie nicht augenblicklich das Pistol entfernen,“ sagte ich im kältesten, ruhigsten Tone, den ich annehmen konnte, „so muß ich um Hilfe rufen.“

„Thun Sie es auf Ihre Gefahr hin. Ein Wort über Ihren gewöhnlichen Ton, ein Versuch, Lärm zu machen, und bei“ (ein schrecklicher Fluch traf hier mein Ohr) „ich werde Ihnen das Gehirn zerquetschen.“ (Schluß folgt.)

(Der heut. Nummer liegt ein Sommerfahrplan bei.)
Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Regob. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Regob.



Garrweiler.
Gläubiger-Ausruf.

In der Nachlasssache des am 19. April ds. Jahres verstorbenen **Karl Schleich**, gewesenen Hirschwirts hier, ergeht an die Gläubiger desselben hiermit der Ausruf, ihre Forderungen an die Erbmasse **innen 2 Wochen** unter Vorlegung der Beweis-Dokumente diesseits anzumelden, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 24. Mai 1888.
K. Amtsnotariat Altensteig.
Dengler.

Stadtgemeinde Nagold.
Brennholz-Verkauf.

Im Distrikt Galgenberg und Mittelberg, Abt. Schlegwienberg, kommen am **Samstag den 2. Juni** zum Aufstreich:
260 Rm. Nadelholz-Scheiter und Brügel, 5000 Stück Nadelholz-Wellen. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Straße nach Herrenberg beim Mühlhinger Wegzeiger.
Gemeinderat.

Altensteig Stadt.
Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 2. Juni nachm. 2 Uhr kommen auf dem hiesigen Rothaus aus den Stadtwaldungen: Hofnerwald 1, Brandhalde 1 u. 2, Langenberg 1-6, Markthalde 1 u. 2, Geißelthann 1 u. 2 zum Verkauf:
247 Stück Derbstangen,
33 " Reistangen,
338 Rm. tann. Brügel,
108 " Anbruchholz,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 26. Mai 1888.
Stadtschultheißen-Amt.
Welfer.

Pfalzgrafenweiler.
Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Freitag, den 1. Juni**, vormittags 8 Uhr:
118 Stück Säglöhle,
417 " Hagstangen,
479 " Hopfenstangen,
290 " Reistangen
auf dem Rathhaus.
Gemeinderat.

Wagenkatarrh.

Herrn Dr. **Bremider**, prakt. Arzt in Glarus! Ihre briefliche Behandlung hat sich bei mir ausgezeichnet bewährt, indem ich von hartnäckigem **Wagenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Verschleimung, Sodbrennen, Aufstoßen, Perz-wasser, Erbrechen**, vollkommen geheilt bin. **Nachen, Okt. 1887. Georg Hasenfuß.** Keine Geheimniss. Adr.: „Dr. Bremider, postlagernd Konstanz.“

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Geschäfts-Uebernahme & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich die Seilerei von Frau **Mosapp**, Witwe, übernommen habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter der Zusicherung, daß nur Material erster Qualität zur Verwendung kommt und es mein Bestreben sein wird, meine werthen Kunden von Stadt und Land bestens zu bedienen.

Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet

Louis Schlotterbeck, Seiler.

Carbolineum Avenarius

Antiseptisches (fäulniswidriges) Anstrichsöl

Einzig echte, seit langen Jahren bewährte Originalmarke für **Zweckmäßige u. billige Holzkonservierung**

Zum Schutz des Holzes. Gegen Schwamm und feuchte Wände.

Gegen Feuchtigkeit, Fäulnis u. s. w. **bedeutend billiger und viel zweckmäßiger als Oelfarb- und Terp-Anstriche.** Von Avenarius als einfachstes, unbedingt wirksamstes Mittel zur andern Präparaten, wie Antimurion, Myrsinanthin etc. bevorzugt.

Vorzügliche und zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung „Carbolineum“ wird gewarnt. Nur der volle Name **CARBOLINEUM AVENARIUS** bietet Garantie für die Originalmarke.

Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis

Friedrich Schmid,
vormals G. Knodel.

Nagold.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit unseres lieben Gatten und Vaters

Dr. Josef Nuding,

Oberamtswundarzes und Stadtarztes,

sowie für die reichen Blumenpenden, den schönen Gesang des Liederkranzes, die Ehrenbezeugung der verehrlichen Feuerwehr, die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers, den Nachruf des Herrn Bezirksvorstandes und die zahlreiche Leichenbegleitung, auch von Seiten der Herrn Kollegen, sagt tiefgefühlten Dank

die trauernde Wittwe:

Rickele Nuding, geborene Sautter.



Thurmelin's Universal-Insektentod. Erfinder: **A. Thurmayer** Stuttgart

Thurmelin ist ein hochfeines Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wey zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Käsen, Heuschrecken, Motzen oder Schaben, Fliegen, Wespen, Spinnen u. s. w. nicht unlosch anzubringen will, der Kaufe nur Thurmelin. Alles Insektentod, das mit einem Stäubchen Thurmelin in Verbindung kommt, wird durch Anfeuchtung des Gegenstandes sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Gläsern zu 30 Pf., 60 Pf., 1 R., 2 R. u. 4 R. Patent-Sprigen dazu zu 50 Pf. mit gemessener Gebrauchsanweisung zu beziehen

in Nagold bei **Heinr. Lang.**

Macht man's wie der Jägerhier, Wenn Ungeziefer wo geniert, Es wird sofort hinweggerafft Von des Thurmelines Kraft.

Die Frühlingssonne lockt Manch' Quälgeist aus den Ritzen, Ihn zu vertilgen eile hin Und spritze ihn mit Thurmelin.

Im Sommer erst, o Hüllengraus, Da schlupft's aus allen Winkeln, Zu retten vor Gesurr und Stich Bedien' des Thurmelines dich.

Wenn Schwaben, Russen, Wanzen, Das freche Corps sich muckst, Mit Thurmelin nimm' eine Spritz' Und stäub' es ein in alle Ritze!

Wenn der lästigen Fliegen Schwarm Umschwirret dich mit gift'ger Wuth, Das Ungeziefer sinkt dahin Vom weltberühmten Thurmelin.

Wenn Hund' und Vögel oder Katz' Geplagt vom Ungeziefer, Dann säume nicht und gehe hin Und bräuche einfach Thurmelin.

Wenn die Pflanzen wie besät Von schädlichen Insekten, Rein wird sofort jedes Laub Von des Thurmelines Staub.

Will Kleidung man vor Motten schützen, Und vor Schaden sich bewahr'n, Man spritz' mit Thurmelin sie ein, Sie wird damit gesichert sein.

S u l z.
Brenn- & Werkholz-Verkauf.



Am Freitag den 1. Juni d. J. wird im hiesigen Laubwald folgendes

Holz verkauft:
von morgens 9 Uhr an:
78 Rm. eich. u. buch. Schr. u. Brügel
5880 " " " Wellen,
33 " " " Stöcke;
von mittags 1 Uhr an:
18 Stüd starke Eichen von 40-65 cm mittlerer Durchmesser,
26 Stüd schwächere Eichen von 25-40 cm mittlerer Durchmesser,
23 Stüd Buchen von 20-50 cm mittlerer Durchmesser,
25 Stüd Raubuchen von 20-30 cm mittlerer Durchmesser,
26 Stüd Birken von 20-40 cm mittlerer Durchmesser,
14 Stüd Nadelholzflöße,
253 Stüd eichene, glott- und raubchene und birkenene Wagnerstangen. Abfuhr gegen das Nagoldthal günstig. Liebhaber werden eingeladen.
Den 25. Mai 1888.
Gemeinderat.

Martinsmoos,
Oberamts Calw.

Veraffordierung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten bei Renovierung der Kirche hier werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen die:

Maurerarbeit	203 M
Cementarbeit	728 "
Gipsarbeit	30 "
Zimmerarbeit	28 "
Asphaltwarenlieferung	10 "
Schreinerarbeit	102 "
Schmiedearbeit	50 "
Flaschnerarbeit	10 "

Der Ueberschlag und die Affordsbedingungen liegen auf dem Rathhaus in Martinsmoos zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte bis Samstag den 2. Juni d. J., morgens 8 Uhr portofrei eingereicht werden wollen.

Den 28. Mai 1888.

Schultheißenamt.
Schleich.

Ueberberg,
Gerichts-Bezirk Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen **Johann Georg Kalmbach**, Bauers Witwe dahier, kommt die in Nr. 57 und 58 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am **Montag den 4. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr,**

auf dem Rathause dahier zum dritten und letztenmal zum Verkauf.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 29. Mai 1888.

Waisengericht.
Vorstand Rapp.

Solides hält Stand. Zehntausende rauchen, stets nachbestellend, den **Holländ. Tabak** von **B. Beoker** in **Seesen**. 10 Pfd. fco. 8 M. (Die Thatfache ist notariell beglaubigt).

Bad Röthenbach.
 Von heute ab ist die
Badeanstalt eröffnet
 und ladet zur fleißigen Benützung
 höflichst ein
 Nagold, den 30. Mai 1888.
 Heinr. Häussler.

Nagold.
Kräuterkäse
Schweizerkäse
Backsteinkäse
 in bekannter Güte bei
H. Lang, Conditior.
 Enzthal.
Alford.

Unterzeichneter beabsichtigt die Schrei-
 ner-, Gypfer-, und Glaserarbeiten am
 Mittwoch den 6. Juni, vormittags 10
 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Enz-
 thal zu verankordieren und ladet lust-
 bezeugende Handwerksleute hiezu freund-
 lichst ein.
 Joh. Stieringer, Meyer.
 Nagold.

Wohnungen zu vermieten.
 Die Wohnung in meinem 2. Stock,
 mit 5 ineinandergehenden heizbaren Zim-
 mern, 1 weiterem gegypften Magdzim-
 mer und Zugehör, sowie auch, wenn
 es gewünscht wird, 1 Teil von meinem
 hinter dem Hause befindlichen Garten,
 beziehbar bis 1. Septbr., habe ich zu
 vermieten.

Weiter für eine kleine stille Familie
 die Wohnung in meinem Dachstock,
 mit 3-4 Zimmern und Zugehör, sofort
 beziehbar. Einem Mieter für beide
 Wohnungen wird der Vorzug gegeben.
 W. Knodel, Uhrmacher.
 Nagold.

3-400 Mark
 hat gegen gelebliche Sicherheit sogleich
 oder später auszuleihen; — wer? zu
 erfragen bei
 der Redaktion.

In **Nohrdorf** liegen zu sofortigem
 Ausleihen in einem oder zwei Posten
1600 Mark
 parat. Bei wem? sagt die
 Redaktion des Gesellschafters.

Most!
 Die zur Bereitung
 eines kräftigen
 und gesunden
Haustrunks
 nötigen Substanzen
 liefert ohne Zucker
 franco für Mk. 3.25 vollständig aus-
 reichend zu 150 Liter = 1/2 württ.
 Eimer oder 1 badischen Ohm.
Apotheker Hartmann, Steck-
born, Schweiz & Hemmenhofen, Baden.
Vor schlechten Nach-
ahmungen wird ausdrück-
lich gewarnt! Zeugnisse gratis
 u. franco zu Diensten, auch liegen
 solche zur Einsicht bei der Exped.
 ds. Bl. auf. Niederlage in Na-
 gold: Hch. Gauss, Freudenstadt: A
 Moessner 3. Schwert, Tübingen: C
 H. Schneider.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein
Nagold.
 Am Sonntag den 3. Juni d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, wird im Gast-
 haus zum Hirsch in Effringen durch Herrn Reallehrer Wehler in Lud-
 wigsburg, Sachverständiger für Bienezücht, ein Vortrag gehalten werden
 über das Thema:
 Die Pflege und wirtschaftliche Bedeutung „der Biene.“
 Die Vereinsmitglieder und alle, welche sich um den Vortrag interessieren,
 werden hiemit zur Teilnahme eingeladen.
 Nagold, 28. Mai 1888.

Der Vereinsvorstand:
Dr. Gugel.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
Nagold.
 Lose für die aus Anlaß des am 1. September d. J. in Nagold stattfin-
 denden landwirtsch. Bezirksfestes zu veranstaltende Lotterie können bezogen
 werden:

- 1) von Herrn Stadtschultheiß Krauß Hatterbach,
- 2) " " Kunstmühlebesitzer Schill, Altensteig,
- 3) " " Schultheiß Rapp, Ueberberg,
- 4) " " Mittelmüller Widmaier, Wildberg,
- 5) " " Schullehrer Schlad, Altensteig-Dorf,
- 6) " " Mühlenwirt Ruoff, Spielberg,
- 7) " " Ochsenwirt Steeb, Spielberg,
- 8) " " Gemeindepfleger Koch in Egenhausen,
- 9) " " Traubewirt Hart, Nagold,
- 10) " " Pflugwirt Gutekunst, Nagold,
- 11) " " Oberamtsärzt Waltraff, Nagold,
- 12) " " Redakteur Nieder, Altensteig,
- 13) " " Oekonom Dürr, Sulz,
- 14) " " Oberamtsbaumwart Bihler, Waldbach,
- 15) " " Friedrich Waidelich, Simmersfeld,
- 16) " " Traubewirt Sailer, Altensteig.

Nagold, 29. Mai 1888.
 Der Vereinsvorstand:
Dr. Gugel.

Nagold.
 Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, dass er die
 Praxis des † Herrn Oberamtswundarztes **Dr. Nuding**
 bis zur definitiven Wiederbesetzung weiterführen wird.
Dr. Junginger.
 Wohnung: im Bierbrauer Sautter'schen
 Hause.

Nagold.
Trauer-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten geben
 wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem
 Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte
 Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Christiane Rapp,
 im Alter von 70 Jahren nach längerer Krankheit zu sich in die ewige
 Heimat abzurufen.
 Blumenpenden wollen gütigst unterlassen werden.
 Auch bitten wir dieses statt einer besonderen Anzeige gefälligst ent-
 gegennehmen zu wollen.
 Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
 der trauernde Gatte:
Friedr. Rapp, Privatier.
 Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag den 31. Mai, nach-
 mittags 2 Uhr statt.

Nagold.
Stelle-Gesuch.
 Eine ältere, in der Haushaltung er-
 fahrene Person sucht passende Stelle;
 Näheres bei der
 Redaktion.

Nagold.
 Einen kräftigen
Jungen,
 der Lust hat, die Flaschnerei zu erler-
 nen, nimmt in die Lehre
 Karl Finkenbeiner, Flaschner.

Nagold.
Getreide-Presshese,
 triebkräftig, haltbar u. stets frisch bei
Hch. Gauss, Conditior.

Wildberg.
 Mit diesem diene zur Anzeige, daß
 Unterzeichneter von jetzt ab auch das
 Besorgen von
Oelanstricharbeiten
 in **Bau & Möbel** sowie in **Grab-**
schriften, Grenz- & Warnungs-
tafeln u. s. w. übernimmt bei billiger
 und reeller Ausführung.
Jr. Schweithardt,
 Schreiner.
 Nagold.

Ein
Bäcker-Geselle
 kann sogleich eintreten bei
Bäcker Wagner.

Nagold.
Kauf-
Ausnahme
 Freitag den 1. Juni l. J.
 in **Kaufers Ziegelei.**

Wildberg.
 8 Stück sehr schöne
Milchschweine
 verkauft Samstag d.
 2. Juni, nachmittags
 1 Uhr,
 K. Wm. Remminger.

NIEDERLANDISCHE-AMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.
 Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
 mit 1er Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM-AMERIKA
AMSTERDAM
Abfahrt  **Billigste**
Samstags **Preise.**
 Rascheste **Vorzügliche**
 Beförderung. **Verpflegung.**
 Nähere Auskunft erteilen
 Die Direktion in Rotterdam
 Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
 sowie der Agent:
Heinrich Müller, Nagold.

Sommersprossen
 verschwinden unbedingt durch den Gebrauch
 von **Bergmann's**
Lilienmilchseife
 allein fabriziert von Bergmann u. Co. in Dres-
 den. 50 Pfg. das Stück. Depot bei
 G. W. Zaisor.

Bruchbänder
 bester Konstruktion in allen Formen u.
 Größen werden auf briefl. Bestellung,
 der Maßangabe entsprechend, geliefert.
 Nicht konven. Bandagen werd. kostenl.
 umgetauscht. Ein belehrend. Schriftchen
 über Bruchleiden kann gratis u. selo.
 v. uns bez. werden. Man adressiere:
 „An die Heilanstalt für Bruchleiden
 in Olarus (Schweiz).“

Gestorben:
 Den 28. Mai: Johanne Christiane,
 Ehefrau des Friedrich Rapp, Privatier
 und Gemeinderat, 70 Jahre l. M. 14
 Tg. alt; Beerdigung den 31. Mai,
 nachm. 2 Uhr.

